



Die Matthäus-Passion von Heinrich Schütz, in der Bearbeitung von Arnold Mendelssohn wurde in der Abteikirche Marienmünster vom Chor der Marienkirche in Detmold, unter der

Leitung von Hans-Hermann Jansen sowie den Solisten Samuel Husser (Evangelist), Hermann Enkemeier (Christusworte), Elisabeth Bussac (Orgel) aufgeführt. Foto: Domke

Marienmünster Beverungen



Chor und Solisten in der Abtei 10.3.92

Matthäus-Passion im Mittelpunkt

Marienmünster (WB). Am ersten Fastensonntag, zugleich einem frühlinghaften Sonntag, fand in der Abteikirche Marienmünster das erste der geistlichen Konzerte in diesem Jahr statt. Es wurde gestaltet von Vokalsolisten und dem Chor der Marienkirche aus Detmold unter der Leitung von Hans Hermann Jansen, dem neuen Chorleiter und Organisten der Abteikirche.

Im Mittelpunkt stand die Matthäus-Passion von Heinrich Schütz (1585-1672). Wer nun frühbarocke »a-capella«-Musik mit langen psalmodierenden Solistenpassagen erwartete, der sah sich in der eigenwilligen Bearbeitung von Arnold Mendelssohn (1855-1933) in einer spätromantischen Adaption konfrontiert.

Nicht nur, daß ein zweiteiliger Aufbau äußerlich das Werk in die Nähe der großen Oratorien versetzte, nein, es ergaben sich durch die Kombination von Solisten und Chor mit der großen Möller-Orgel als Begleitinstrument faszinierende Farbakzente, die das Passionsgeschehen aus der bloßen Rezitation in ein engagiertes, subjektiv gefärbtes Bekenntnis verwandelten.

Den größten Anteil daran hatte zweifelsfrei der hervorragende Tenor Samuel Husser aus Paris. Er gab mit seiner hellen und klaren Tenorstimme ein Musterbeispiel für eindringliche Gestaltung und wirkungsvolle Flexibilität in allen Lagen und eben auch in jedem Moment des Evangelienberichtes.

Hermann Enkemeier verkörperte mit seiner warm timbrierten Baßbaritonstimm eine Christusgestalt von großer Tragweite. Die Parallelen zur Matthäus-Passion J.S. Bachs waren unverkennbar.

Die übrigen Soliloquenten versahen ihre nicht immer leichte Aufgabe aus dem Chor heraus mit Engagement und fast professionell anmutender Souveränität. Hervorzuheben war die Figur des Kaiphas, die vom Arrangeur Mendelssohn sehr phantasievoll ausgemalt und in der Aufführung von Panito Iconomou sehr gut charakterisiert wurde.

An der Orgel leistete die junge französische Organistin, Elisabeth Bussac Erstaunliches. Sie spannte einen enormen musikalischen Bogen von der »Fantasie in g« von J.S. Bach über die Passion bis zum eindrucksvollen Werk Franz Liszts, der »Evocation de la Chapelle Sixine«. Dieses Werk wiederum schlug eine Brücke zum Motto des Konzertes, der Neorenaissance.

Wenn man durchaus geteilter Meinung sein mag über den Wert von musikalischen Bearbeitungen, so zeigte doch gerade dieses Konzert, wie kulturhistorisch, aber auch musikalisch wertvoll solche Werke sein können. Ergänzt wurde der musikalische Genuß durch ein interessantes Programmheft mit kurzen Essays zum Leitgedanken der »Renaissance der Renaissance«. Am Ende belohnte anhaltender Applaus für dieses seltene Konzert.

Carmen Czwilinna

Außergewöhnliches Konzert Geistliche Musik in Abtei-Kirche

Bekannte Solisten musizieren

Marienmünster (WB). Zu einem außergewöhnlichen Chor- und Orgelkonzert sind alle Freunde der geistlichen Musik am Sonntag, 8. März, um 15 Uhr in der Abteikirche Marienmünster eingeladen. Die Matthäus-Passion von Heinrich Schütz in der romantischen Bearbeitung von Arnold Mendelssohn sowie Orgelwerke von Franz Liszt verstehen sich als Beitrag zum landesweit proklamierten Motto der »Renaissance der Renaissance«. Der junge Chor der Marienkirche in Detmold unter der Leitung von Hans Hermann Jansen hat sich das Ziel gesteckt, im Zusammenklang mit der farbenreichen Orgel in Marienmünster diese schon vergessene geachtete Passionsmusik wirkungsvoll wiederzuerwecken.

Als Gesangssolisten konnten der Tenor Samuel Husser aus Paris und der Baß Hermann Enkemeier aus Kassel verpflichtet werden. Die Orgel spielt Elisabeth Bussac, eine junge talentierte Musikerin, die inzwischen schon an den Hochschulen in Detmold und Paderborn tätig ist.